

ganze Griechenland gegen die gemeinschaftliche Gefahr zu vereinigen, und deshalb theils alle Streitigkeiten zu schlichten, welche die nahe gelegenen von einander entfernten, theils an die Volkseinheit und geistige Gemeinschaft zu erinnern, welche im Stande war, die durch Entfernung Getrennten zusammenzubringen; aber beides mit ungleichem Erfolg.

Zwischen Megina und Athen stiftete er zwar Friede, aber zwischen Argos und Sparta gelang es nicht, das Mißtrauen zu verscheuchen, welches eine lange Eifersucht über die gegenseitigen Ansprüche auf die Herrschaft im Peloponnes, und ein kurz vorher geendeter blutiger Kampf erzeugt hatte. Denn Argos, von den Gesandten Sparta's aufgefordert, zur Theilnahme an der Vertheidigung, machte Bedingungen in Beziehung auf die Mitansführung des Heeres, wozu sich die Spartaner nicht verstehen wollten, so daß die Argiver lieber den Barbaren gehorchen, als, wie sie sich ausdrückten, den Uebermuth Sparta's ertragen wollten.

Ähnliche Ansprüche, freilich in Beziehung auf die Macht, die dargeboten wurde, besser begründet, und eine ähnliche Verweigerung, allein erklärbar aus griechischer Ansicht über das Rechtsverhältniß zwischen Kolonien und Mutterstaaten, und aus der Gültigkeit alles Alterthümlichen bey ihnen, vereitelte auch die Verbindung